Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 145. Morgenblatt. Mittwoch, den 27. März. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 2. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Se. Maj. der König nahmen heute Vormittag um 11 Uhr die Meldungen einer größeren Anzahl von Offizieren im Beisein Sr. K. H. des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs und des Kommandanten entgegen.

Berlin, 26. März. Der Etat des Kriegsministeriums geht in Folge der Erwerbung der neuen Landestheile einer Umgestaltung entgegen, da das bisherige Verwaltungspersonal nicht mehr ausreicht. Auch in den anderen Ministerien werden mit der Zeit Erweiterungen nothwendig werden.

— Das Kriegsministerium hat nun für die Provinz Hannover und die angrenzenden Bereiche zum Ankaufe von Remonten Märkte anberaumt, die in der Zeit vom 9. Mai bis 11. Septbr. abgehalten werden. Die von der Militär-Kommission nach gegenseitigem Uebereinkommen erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und eventuell gegen stempelpflichtige Quittungen sofort baar bezahlt. Sogenannte Luxuspferde werden bei zu hoher Preisforderung ausgeschlossen.

— Die zur Umgestaltung des Militär-Lazarethwesens hier zusammengetretene Kommission ist sehr thätig und die Ergebnisse dieser Thätigkeit werden demnächst auch zu Tage treten. Wissenschaft und Erfahrung machen sich dabei gleichzeitig geltend. Die jetzt bestehenden Vorbildungs-Anstalten für Aerzte werden übrigens beibehalten, die Rangverhältnisse der Militärärzte jedoch einer Revision unterworfen werden, zumal diese Rangverhältnisse schon zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt haben.

— Die „Magd. Ztg." will wissen, der Präses des Marine-Ministeriums, Gen.-Lieut. v. d. Rieben, werde bei Gelegenheit der bevorstehenden Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums pensionirt und durch Kontreadmiral Jachmann ersetzt werden. Wir würden einen solchen Wechsel natürlich mit Freuden begrüßen, müssen aber vorläufig noch die Richtigkeit der Meldung, insoweit dieselbe den K.-A. Jachmann betrifft, bezweifeln. Aehnliche Gerüchte waren bereits vor längerer Zeit in gutunterrichteten Kreisen verbreitet, haben aber bald wieder anderen Platz gemacht, welche die Trennung des Marineministeriums von dem des Krieges in den Vordergrund schoben und den General v. Moltke als Marineminister bezeichneteen, mit dem Zusatze, General v. Roon wünsche wegen Ueberhäufung mit Geschäften der Leitung der Marineverwaltung überhoben zu werden. So viel scheint festzustehen, daß eine Veränderung im Kriegsministerium sich vorbereitet; die Krisis würde wahrscheinlich bereits ausgebrochen sein, wenn der Verfassungsentwurf die Nöthigung enthielte, bereits jetzt mit dem Reichstage über die Organisation der norddeutschen Kriegsmarine in Verhandlung zu treten.

— Der norddeutsche Reichstag steigt in der Achtung des Auslandes in demselben Maße, in welchem er von den entschiedenen Demokraten im eigenen Lande wegen seines raschen Eingehens auf den Verfassungs-Entwurf mehr und mehr verabscheut wird. So sagt die Wiener „Presse": „Auf die Gefährlichkeit der Selbsttäuschung, noch jetzt der Neugeburt in Norddeutschlaud nur ein ephemeres Dasein zugestehen zu wollen, ist in diesen Blättern schon hingedeutet worden, als die Existenz der Verträge mit den süddeutschen Staaten noch Geheimniß war. Es wurde namentlich betont, daß in dem Parlamente, einige wenige Elemente abgerechnet, das einmüthige Streben herrsche, vor Allem die Konstituirung zu Stande zu bringen, sei es auch mit Verzichtleistung auf Freiheitsrechte, welche von der Opposition gefordert werden. Daß der Sinn der großen Mehrheit sich so entschlossen der praktischen, das Erreichbare nicht über dem Wünschenswerthen vernachlässigenden Politik zugewendet, ist eine Erscheinung, welche an ihrem Werthe für die Geschicke Deutschlands dadurch nichts einbüßt, daß sie im Wesentlichen doch auch ein Produkt der Energie jenes einen Mannes, welcher seit 5 Jahren an der Spitze der preußischen Regierung steht.

Berlin, 26. März. (Norddeutscher Reichstag.) 19. Sitzung. Präsident Dr. Simson, am Tisch der Bundes-Kommissarien: Graf von Bismarck, Frhr. v. d. Heydt, Graf zu Eulenburg, v. Roon, v. Savigny und sieben Kommissare außerpreußischer Regierungen. Die Tribünen und Logen sind bis auf den letzten Platz besetzt, in der Hofloge waren erschienen JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Weimar, der Prinz Wilhelm von Baden und der Prinz Nicolaus von Nassau. — Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt, unter den Anwesenden auch die Abgg. Prinz Friedrich Carl von Preußen, die vier Generale v. Moltke, Vogel v. Falkenstein, v. Steinmetz, v. Herwarth, sowie die neu eingetretenen Abgg. Dr. Gneist der neben dem Abg. Reichenheim und v. Forckenbeck, der hinter dem Abg. Dr. Braun-Wiesbaden Platz genommen hat. Die Sitzung wird um 10 Uhr 20 Minuten eröffnet. Nach den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tages-Ordnung, und zwar zunächst in die Debatte über Abschnitt III., Art. 6 und 7. Bei der Diskussion nimmt zunächst das Wort der Abg. v. Haberkorn: Der Art. 6 schwächt die Macht Preußens nicht. In Militär-Sachen müssen die Kleinstaaten große Opfer bringen. Nehmen wir den Entwurf möglichst unverändert an, so werden wir ein Werk zu Stande bringen, welches die Bürgschaft einer langen Dauer in sich trägt. Die Abg. Michaelis und Braun (Wiesbaden) bringen einen Antrag auf Streichung der Beziehung auf den ehemaligen deutschen Bund ein. Abg. v. Bockum-Dolffs begründet kurz seinen Antrag. Abg. Braun (Wiesbaden): Aus der Fassung des Art. 6 könnte wenigstens eine subsidiäre Geltung des früheren Bundesrechts gefolgert werden. Ich empfehle also mein Amendement — Abg. v. Vincke (Hagen): Ich bin gegen das Amendement. Der Eingang des Art. 6 wird nicht schädlich sein. — Präsident der Bundes-Kommissarien Graf Bismarck: Der Eingang des Art 6 enthält gleichsam eine Motivirung der Stimmenvertheilung. Abg. Dr. Braun zieht seinen Antrag zurück.

Abg. v. Bockum-Dolffs zieht seinen Antrag zurück. Der Art. 6 wird nach der Vorlage fast einstimmig angenommen. — Es folgt die Spezial-Diskussion über Art. 7. — Abg. Scherer: Das Amendement Lasker könnte seine Stellung nur hinter Art. 5 finden. Das Amendement Kratz halte ich für höchst bedenklich, weil es die Fortentwickelung der Verfassung hindern würde. — Abg. Lasker: Gegen das Amendement Kratz bin ich auch. Mein Amendement halte ich für nöthig, nicht blos aus redaktionellen Gründen; gegen eine andere Placirung desselben würde ich nichts einzuwenden haben. — Abg. Kratz: Ich möchte mein Amendement empfehlen (Große Unruhe), weil jeder Verfassung die möglichste Stabilität gesichert werden muß. — Abg. Windthorst spricht sich in demselben Sinne aus. Die Diskussion über Art. 7 wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird das Al. I. desselben angenommen, der Antrag des Abg. Kratz abgelehnt, der des Abg. Lasker angenommen; ebenso das Al. II des Art. 7 mit der durch den Lasker'schen Antrag gebotenen Veränderung und schließlich der ganze Artikel in seiner nunmehrigen Fassung. Nach einer geschäftlichen Bemerkung des Ab. Dr. Ree wird die Diskussion über Art. 8 eröffnet. Der erste Redner ist der Abg. v. Hammerstein (Osnabrück): Ich wünsche Seitens der HH. Bundeskommissare eine Erklärung darüber, ob durch das Wort „dauernd" angezeigt werden soll, daß die Ausschüsse auch in der Zeit zusammen sein sollen, wo der Bundesrath nicht zusammen ist, ferner, ob das unter Nr. 2 gesetzte Wort „Seewesen" blos auf die Kriegsmarine gehen soll, zuletzt ob diese Ausschüsse nur dem Bundesrathe oder auch dem Präsidium zur Seite stehen sollen. Demnächst empfiehlt der Redner den Antrag des Abg. Zachariae dahingehend, das Wort „Bundesfeldherrn in „Bundespräsidium" zu verwandeln.

Präsident der Bundes-Kommissare Graf Bismarck: Der Ausdruck „dauernd" bedeutet, daß die Ausschüsse stets existiren sollen, wenn auch der Bundesrath nicht versammelt ist. Die Ausschüsse sollen die Beschlüsse des Bundestages vorbereiten und erleichtern. Die Aenderung „Bundespräsidium" für „Bundesfeldherr" würde nur zur Verzögerung unseres Werkes beitragen. — Abg. Bouneß: Ich bin dafür, den Ausdruck „Bundesfeldherr in „Bundespräsidium" umzuwandeln. Für die Exekutive halte ich ein einheitliches Organ für dringend geboten. Deshalb beantrage ich Streichung des Art. 8. — Abg. Twesten: Die Ausschüsse des Bundesraths sind keine regelmäßige Exekutive, sondern innere Organe des Bundesraths. — Präsident der Bundeskommissare Graf Bismarck: Mit dem Ausdrucke „in der Regel" habe ich nur sagen wollen, daß die Thätigkeit der Ausschüsse hauptsächlich während der Sitzungen des Bundesraths erfolgen werde. — Abg. Dr. Rée: Wir betrachten den Bundesrath als das Oberhaus, den Reichstag als das Unterhaus. Sonst wird von Verantwortlichkeit der Regierung nicht die Rede sein In den Monarchieen macht der König eine Ausnahme. In England ist keine Ministerverantwortlichkeit nöthig, weil die Grundrechte in Fleisch und Blut übergegangen sind. Bei den Grundrechten hat die Linke einen Schlag erlitten, dadurch, daß man sie von der Vertheidigung ihrer Anträge durch Schluß der Debatte ausschloß; gegen diesen Beschluß muß ich protestiren. — Präsident: Proteste gegen gefaßte Beschlüsse sind unzulässig. (Bravo!) — Abg. von Bennigsen: Ich halte es durch die politische Lage für geboten, den Artikel unverändert anzunehmen. — Abg. Ausfeld: Art. 8 soll die Geschäftsordnung des Bundesraths regeln; darum ist er entbehrlich und ich bitte ihn zu streichrn.

Abg. Dr. Zachariae: Ich kann dem Herrn Vorsitzenden der Bundes-Kommissarien nicht das Recht zuerkennen, meine Anträge als sophistisch zu bezeichnen. Gegen diese Insinuation muß ich entschieden protestiren. (Bewegung.) — Präsident der Bundes-Kommissarien Graf v. Bismarck-Schönhausen: Ich kann mich einfach auf die stenographischen Berichte berufen, um zu beweisen, daß die Behauptung des Herrn Vorredners unbegründet war. Daß der Antrag die Geschäfte verzögert; denn ob ich sage „Bundesfeldherr" oder „Bundespräsidium" ist so gleichartig, als ob ich sage, der „Abgeordnete für Göttingen oder Dr. Zachariae". (Heiterkeit.) Das Amendement des Abg. Zachariae wird zurückgezogen. Hierauf wird Art. 8 angenommen. Sodann werden Art. 9 und 10 ohne Debatte angenommen. Ebenso wird der ganze Abschnitt III. angenommen und der Antrag Groote abgelehnt. (Schluß folgt.)

— Die engere Wahl zwischen dem Kommerzienrath Bischoff und dem Justizrath Martens in Danzig findet, wie die „Danz. Z." meldet, am 1. April statt.

Ausland.

Wien, 23. März. Die Neue Freie Presse sagt über Rouher: „Der Groll des französischen Staatsmannes, der sich eben erst in möglichst gehässiger Weise gegen Oesterreich geäußert, kümmert uns um so weniger, als ihm offenbar auch die leichteste Handhabe fehlt, demselben in Form einer Reklamation gegen das preußische Vorgehen zu einem praktischen Ausdrucke zu verhelfen. Napoleon wünschte bei dem vorjährigen Kriege den Ruhm eines europäischen Schiedsrichters zu ärnten, ohne daß er genöthigt war, selber hinter den Coulissen hervorzutreten und eine Stellung anzunehmen, die ihn in die Ereignisse verwickeln konnte. Diese Doppelseitigkeit rächt sich jetzt; denn obwohl es ganz gewiß ist, daß das Tuilerien-Kabinet sich unter Artikel 4 ein zu allererst in militairischer Beziehung gespaltenes Deutschland dachte, ist es doch nicht minder gewiß, daß es ihm an jedem Vorwande mangelt, diese seine Interpretation auch nur auf diplomatischem Wege gegen die solide Brücke, die Preußen über den Main geschlagen, geltend zu machen." Allerdings meint das Blatt, Oesterreich habe wohl ein Recht, die Verträge Preußens mit den süddeutschen Staaten zu prüfen. „Wenn auch die Verständigung zwischen Norden und Süden durch Artikel 4 nur diesen „Beiden" mit Ausschluß jedes Dritten vorbehalten wird, so gewährt denn doch die Bestimmung, daß der Südbund eine „unabhängige internationale Existenz" haben und seine Verbindung mit dem Nordbunde nur eine „nationale" sein soll, sehr bestimmte Anhaltspuukte zu einer diplomatischen Intervention. Weil Europa den italienischen Fürstenthümern eine „unabhängige internationale Existenz" verbürgt, begehrte Napoleon Anfangs 1859 die Kassirung unserer Verträge mit denselben, und dennoch entkleideten die Traktate Oesterreichs mit Neapel, Toskana, Parma und Modena diese Staaten noch lange nicht in demselben Grade ihrer Souveränetät, wie das bezüglich Baierns und Badens durch das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen geschieht." Indessen glaubt die Neue Freie Presse, daß es vortheilhafter für Oesterreich sein möchte, von seinem angeblichen Rechte keinen Gebrauch zu machen. Es sei gefährlich, in erster Reihe den Kampf mit Preußen wieder aufzunehmen, da Preußen es in der Hand habe, den französischen Kaiser durch den Verkauf von Luxemburg oder sonstige Zugeständnisse zu gewinnen. Das Blatt räth einen Mittelweg an; es ist der Meinung, daß „eine gesunde Interessen-Politik Oesterreich darauf anweist, den annexionistischen Bestrebungen Preußens nicht mit apathischer Stumpfheit zuzusehen, sondern eine Annäherung zu suchen, die den Grafen Bismarck den Werth unseres Schweigens würdigen lehrt und dadurch Oesterreich für die Dauer seines Reorganisations-Prozesses eine nicht zu verachtende Rückendeckung schafft." So das Herrn v. Beust nahe stehende Organ.

— Unter den Wiener Blättern schließt sich das Fremdenblatt dem Wunsche der N. Fr. Pr., daß ein Büudniß mit Norddeutschland gesucht werden möge, an. Wir lesen da: „Ehe wir nicht mit festem Entschluß ein neues politisches Bündniß mit dem neuen geeinigten Deutschland geschlossen haben, in so lange wird auch unsere Ruhe nach außen nicht gesichert, unsere Ruhe im Innern nur eine fortdauernde Selbsttäuschung sein." Möge eine solche Gesinnung eine allgemeine werden! Preußen wird dem Wiener Kabinet gewiß gern entgegenkommen.

— Der Pariser „Monde", ein katholisches Organ, meldet aus Wien, der österreichische Klerus werde „freiwillig der Regierung ein bedeutendes patriotisches Geschenk machen." Die Sache werde durch die Anwesenheit des Erzbischofs von Olmütz in Wien gefördert werden. (Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß der Klerus „durch ein finanzielles Opfer das Konkordat retten" wolle.)

Haag, 21. März. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde das Budget der Marine mit 44 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Verhandlungen ergaben, daß die Flotte nicht lediglich eine defensive Seemacht bilden soll, sondern in gewissem Sinne auch eine aktive; die Beschaffung von Panzerschiffen soll besonders ins Auge gefaßt werden und der Minister will für den Anfang, um nicht ganz von dem Etablissement in Vlissingen abhängig zu sein, sich an die englische Industrie wenden, demnächst aber auch auf den Regierungswerften bauen lassen, so wie die einheimische Privat-Industrie nicht ausschließen. — Die Berathung über das Budget des Kriegsministers ist noch nicht geschlossen. Der Kriegsminister hat in einer langen Rede seine Ansichten über die Landesvertheidigung und die Organisation des Heeres auseinandergesetzt und sprach sich gegen eine zu sehr konzentrirte Vertheidigungsstellung aus; er will die Yssel-Linie nicht aufgeben. Der Minister erklärte sich gegen die Feststellung der Heeres-Organisation durch die gewöhnliche Gesetzgebung, worauf von liberaler Seite angedrungen war, was dann veranlaßte, daß von Seiten der äußersten Rechten ein solches Verlangen als ein Bruch des Staats-Grundgesetzes dargestellt wurde.

Paris, 24. März. Im Augenblicke, wo die Franzosen Mexiko vollständig geräumt haben, tritt die Frage über die verschiedenen mexikanischen Anleihen wieder in den Vordergrund, und man erwartet mit einer gewissen Ungeduld, welcher Entschluß in dieser Beziehung gefaßt werden wird. Mehrere Advokaten, darunter Marie (Mitglied der Opposition im gesetzgebenden Körper und früher Mitglied der provisorischen Regierung) haben sich dahin ausgesprochen, daß die französische Regierung beim Abschluß der Anleihe eine moralische Verpflichtung eingegangen sei. Das Gutachten, welches Marie und Konsorten darüber abgeben, darf jedoch nicht zu sehr au sérieux genommen werden, da alle französischen Advokaten, wenn man sie um eine Konsultation angeht, die Gewohnheit haben, sich zu Gunsten derer auszusprechen, die sie befragen und sie dafür bezahlen. Eine rühmliche Ausnahme davon macht Berryer, der, ebenfalls dieserhalb konsultirt, ganz trocken erklärte, daß Frankreich, trotz der Versprechungen, die seine Regierung geleistet, keineswegs verpflichtet sei, die Gläubiger des mexikanischen Kaiserreichs zu entschädigen.

Spanien. Die Königin Isabella hat nach den Canarien und Balearen Befehle geschickt, die dort Deportirten Rios Rosas, Herrera, Salaverria und Roberts freizulassen und ihnen die Erlaubniß, nach der Halbinsel heimkehren zu dürfen, einzuhändigen.

Pommern.

Stettin, 27. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Folge eines Magistrats-Antrages nach dem Vorschlage der Finanzkommission die Genehmigung ertheilt 1) zur sofortigen Kreirung einer Anleihe im Betrage von 500,000 Thlr., wenn eine solche zu dem Course von 98 pCt. zu beschaffen und der Betrag von 300,000 Thlr. hiervon vorläufig gegen sichere Wechsel auf 3 resp. 6 Monate zu begeben sei; 2) zur Entnahme von 80,000 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse, wovon 15,000 Thlr. zum Ausbau des Krankenhauses verwendet, über die Verwendung des Restes aber eine besondere Beschlußnahme vorbehalten werden soll; 3) zur Kündigung von 75,000 Thlr. Hypothekdarlehnen der Kämmereikasse, bezüglich deren Verwendung ebenfalls Beschlußnahme vorbehalten bleibt. Dagegen wurde 4) der Antrag wegen Verkaufs des Rathswaagegebäudes für jetzt abgelehnt. — Ferner wurde nach dem Antrage der Finanz-Kommission beschlossen, die Anlegung und Einrichtung neuer Begräbnißplätze auf städtische Kosten bis dahin auszusetzen, wo die Kirchenbehörden auf die fernerweite Erhebung der Grabstellengebühren verzichtet haben würden. Ein weiter gehender Antrag des Herrn Dr. Amelung, diese Verzichtleistung auch für die Stolgebühren zu verlangen, wurde dagegen abgelehnt.

— (Sitzungen der Fach-Kommission für Getreidehandel am 18. und 23. März.) Den Herren Vorstehern der Kaufmannschaft werden fünf Mitglieder der Korporation Behufs Ernennung zu Taxatoren für Getreide in Vorschlag gebracht; desgleichen eine Anzahl von Korporations-Mitgliedern und Maklern, um als Vermittler mit der Befugniß bekleidet zu werden, Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten und Rüböl laut §§. 15 und 16 der neuen Lieferungs-Schlußscheine bestmöglichst anzukaufen oder zu verkaufen. — Der Antrag, den Frühjahrs-Lieferungs-Termin zu verlängern, falls nach erklärter Eröffnung die Schifffahrt wieder durch Eis geschlossen werden sollte, führt zu lebhafter Debatte, wird aber schließlich zurückgezogen, da die Bedingungen des Schlußscheins durch Aufnahme solcher Bestimmungen zu komplizirt würden und wesentliche Vortheile gegenüber der Leichtigkeit, Verbindlichkeiten

von dem einem Termin auf den andern zu übertragen, nicht ersichtlich seien. — Auch der Antrag, den Frühjahrstermin stets, wie in Berlin, mit dem 1. April zu eröffnen, findet nicht die Zustimmung der Kommission, die für praktischer erachtet, daß der Beginn des Termins, wie bisher, durch den natürlichen Verlauf der Witterungs-Verhältnisse fixirt werde.

— An der gestrigen Börse lag eine aus Berlin, 24. März, datirte Bekanntmachung des dortigen Eisenbahnpostamts Nr. 3 auf, wonach in Stettin bei dem am 23. März, Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr von dort nach Berlin abgegangenen Zuge, nach Aussage des Zugführers einem Schaffner, während der Zug schon in Bewegung war, durch einen Mann ein starkes Bund Briefe zugeworfen wurde. Der betreffende Schaffner, welcher seinen Sitz auf einen oben offenen mit Schweinen beladenen Wagen inne hatte, konnte die Briefe nicht auffangen und sind dieselben in den Wagen gefallen und von den Schweinen zertreten worden.

— Die am Sonntag Nachmittag im Saale des Schützenhauses stattgefundene General-Versammlung des Stettiner Konsumvereins resp. Sparvereins war von ca. 150 Vereinsmitgliedern besucht. Nach dem neuen Genossenschaftsgesetz, welches mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten und welchem sich der hiesige Konsumverein unterwerfen wird, um die Rechte einer Korporation zu erwerben, bedurfte das alte Vereinstatut einiger Abänderungen und Zusätze, welchen die Versammlung ihre Zustimmung ertheilte — in den Hauptsachen ist sonst dadurch die statutarische Stellung des Vereins nicht verändert worden. Die endgültige Beschlußfassung über die qu. Statutenänderung erfolgt in Gemäßheit des früheren Statuts erst in einer mindestens 14 Tage später anberaumten Generalversammlung. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, „Erweiterung des direkten Geschäfts", wurde damit begründet, daß es bei der in erfreulicher Weise fortschreitenden Entwickelung des Vereins in Bezug auf den Zuwachs von neuen Mitgliedern sowohl als auch in Bezug auf den sich steigernden Waarenumsatz (in den ersten drei Monaten d. J. traten 125 neue Mitglieder hinzu und die Gesammtmitgliederzahl stieg auf 844) zweckmäßig sei, das Hauptlager täglich von früh bis Abend wie jedes kaufmännische Geschäft geöffnet zu halten. Im Anschluß hieran wurde ferner hervorgehoben, daß die umfangreichen Vereinsarbeiten nicht mehr wie bisher lediglich von den einzelnen Vorstandsmitgliedern neben ihren Berufsgeschäften ausgeführt werden könnten. Am nöthigsten erschien zunächst die Anstellung eines Lagerhalters, der vorläufig gleichzeitig Verkäufer ist. In Berücksichtigung der angeführten Motive beschloß die General-Versammlung, den Vorstand zu ermächtigen, einen zuverlässigen und kautionsfähigen Lagerhalter unter den zweckmäßigsten Bedingungen zu engagiren und ferner die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das Hauptlager sobald als möglich täglich von früh bis Abend für die Mitglieder geöffnet zu halten. — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf den Bericht der in einer früheren Versammlung gewählten Kommission wegen Erwerb eines eigenen Grundstücks. Die Versammlung ertheilte nach lebhafter Debatte dem Antrage der Kommission der Verein möge für die nothwendig gewordene Erweiterung des Geschäftsbetriebes ein passendes Grundstück zu erwerben suchen, ihre Zustimmung und ermächtigte den Vorstand, das zu diesem Zwecke erforderliche Anlagekapital bis zur Höhe von 25,000 Thlrn. durch eine von den Mitgliedern aufzubringende Anleihe zu beschaffen.

Jeder Darleiher erhält über den an die Vereinskasse geleisteten Baareinschuß, welcher mindestens fünf Thaler betragen und dessen Thalersumme überhaupt durch „fünf" theilbar sein soll, einen Darlehnsschein (Obligation), der auf den Inhaber lautet und somit die Vortheile eines koursfähigen Papiers bietet. Für die Sicherheit dieser Darlehnsscheine und deren Zinsertrag haftet: 1) das zu erwerbende Grundstück, welches durch seinen Grund- und Bauwerth dieselbe Garantie gewährt, wie solche in jedem Privat-Hypothekenverhältniß gefordert wird; 2) der Verein mit seinem Gesammtvermögen; 3) der Verein mit seiner persönlichen Bürgschaft als juristische Person, event. der solidarischen seiner Mitglieder. Die Verzinsung soll jährlich vom Tage der Volleinzahlung ab gerechnet mit 6 pCt. erfolgen. Zehn pCt. vom Reingewinn aus dem Geschäftsbetriebe und aus dem Reinertrag des Grundstücks werden alljährlich zur Amortisation der Anleihe verwendet. Beim jedesmaligen Jahresabschluß werden auf Höhe des zu bildenden Amortisationsfonds Darlehnsscheine ausgeloost. Ein erweitertes Amortisationsverfahren bleibt dem Vereine vorbehalten. Die terminweisen, durch den Vorstand in den Zeitungen bekannt zu machenden Ratenzahlungen werden bis zur erfolgten Volleinzahlung nur mit 4 pCt., jede Volleinzahlung jedoch mit 6 pCt. verzinst. — Der Vorstand beabsichtigt, mit der Ausführung der gefaßten Beschlüsse sofort vorzugehen. Sobald das Anleihekapital von 25,000 Thlr. voll gezeichnet ist (5000 Thlr. sind bereits gezeichnet von 12 Mitgliedern), wird der Vorstand einer zu berufenden General-Versammlung den Plan zum Ankauf eines bestimmten Grundstücks zur Genehmigung voelegen.

— In der gestrigen General-Versammlung der „Preußischen See-Assekuranz-Kompagnie" theilte der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Stadtältester C. Metzenthin, den bereits in Nr. 121 d. Ztg. gegebenen Jahresbericht pro 1866 mit. Herr Metzenthin wurde in den Verwaltungsrath wiedergewählt.

— Der Pr.-Lieutenant a. D., Herr Rekowski, ladet die Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft ein, sich heute Vormittags 10 Uhr im städtischen Armenhause auf der Lastadie einzufinden, um einer Probe geruchloser Latrinenreinigung beizuwohnen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ehemaligen Schulzen Klatt zu Söllnitz im Kreise Schlawe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1sten April bis ultimo September auf 2 Sgr. festgesetzt.

— Sr. Maj. Schiff „Niobe" hat, von Puerto Espanna auf Trinidad kommend, Aux Cayes (Hayti) und Port au Prince berührt und ist am 24. v. Mts. auf der Rhede von Port Royal (Jamaica) angekommen. Von dort aus sollte in den ersten Tagen dieses Monats die Rückreise nach Europa angetreten werden.

Stargard, 24. März. Ein Nachtrag zu dem vorjährigen Feldzuge in Sachsen und Böhmen wurde im Monat Februar bei dem Königlichen Kreisgerichte zu Naugard verhandelt. Der Tagelöhner M. aus Gollnow war während der Mobilmachung als Trainsoldat eingezogen und wurde als Pferdepfleger verwandt. In dem sächsischen Dorfe Röderau an der Leipzig-Dresdener Bahn findet er in dem überwiesenen Pferdestalle unter Besen versteckt eine Cigarrenkiste und in dieser einen Betrag von 50—60 Thlr. Geld und 2 silberne Löffel, welche der ängstliche Eigenthümer, ein Eisenbahn-Beamter, hier am sichersten aufgehoben glaubte. M. annektirte diese Kiste und gab dieselbe erst heraus, als bereits auf die Anzeige des Eigenthümers Recherchen angestellt waren. Er wurde vom Truppentheil wegen Nichtabgabe gefundener Sachen mit sieben Tagen strengem Arrest bestraft, auf eine weitere Anzeige des gegemüthlichen oder vielmehr hier ungemüthlichen Sachsen ist jetzt aber noch von dem Naugarder Gerichte wegen Diebstahls eine Bestrafung mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr erfolgt.

Naugard, 25. März. (Od.-Z.) In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. brannten in dem benachbarten Dorfe Schwarzow 5 Gehöfte ab, und ging dabei eine Menge Vieh verloren. Um so größer war der Schreck, als gestern Abends gegen 9 Uhr in jener Gegend wieder Feuerschein bemerkt wurde. Wie sich heute herausstellt, sind in Tanger 11 Gehöfte ein Raub der Flammen geworden, und ist auf den Feldern auch noch ein großer Theil der bereits geretteten Mobilien durch Flugfeuer verbrannt. Durch beide Brände, über deren Entstehen noch nichts verlautet, sind viele Leute obdachlos und arm geworden, da viele Landleute sich immer noch nicht entschließen können, das Ihrige gegen Feuerschaden zu versichern.

Greifswald, 22. März. Früh Morgens wurde hier in einem am Markte belegenen Privathause, zunächst auf der Hausflur, ein starker Gasgeruch bemerkt. Man vermuthete einen Defekt der Röhrenleitung und als man ein Licht herbeiholte, um die schadhafte Stelle aufzusuchen, erfolgte eine Explosition, die den Lichtträger außer Gleichgewicht brachte, sonst aber keinen ersichtlichen Schaden herbeiführte. Die herbeigerufenen Beamten der Gasanstalt fanden den Haupthahn geschlossen und die Röhrenleitung zeigte bei der sorgfältigsten Untersuchung auch nicht den geringsten Riß; dennoch wiederholten sich diese Explosionen in verschiedenen Räumen des sehr geräumigen Hauses, zum Theil so stark, daß die Fußböden in die Höhe gehoben, Möbel umgeworfen und zertrümmert und die gewichtige Hausthür fast aus den Angeln gehoben wurde An den Wänden der Hausflur zeigten sich blaue Flämmchen und in dem Hauskeller brannte gar ein starker Strahl (natürlich durch das hinzugetragene Licht entzündet), der augenscheinlich durch die nach dem Markt belegene Kellermauer eindrang. Man nahm nun Trottoir und Pflaster vor dem Hause auf, fand, daß das hier lagernde Leitrohr zerbrochen war, und schloß, daß das dem Bruche entströmende Gas, durch den Frost verhindert noch oben in die Atmosphäre zu steigen, in horizontaler Richtung durch die Mauer in den Keller und andere Räume des Hauses gelangt sein müsse. Wir ersehen daraus, daß selbst ein Haus, in welchem gar keine Gaseinrichtung befindlich, aus diesem Grunde allein gegen eine Gasexplosion nicht durchaus gesichert ist. Personen sind bei dem ganzen Vorgange nicht beschädigt worden.

Lauenburg i. Pomm., 23. März. Die beiden Rathsherrnstellen, für welche die neugewählten Mitglieder bis jetzt die Bestätignng nicht erhalten haben, sind einstweilen durch die Herren Feldmesser Carl und Fabrikbesitzer Stützke kommissarisch besetzt. Die Diäten sind auf je sechs Thaler für jeden dieser Herren festgesetzt.

Colberg, 24. März. Herr Prof. Droysen in Berlin hat an seine Wähler im Füstenthumer Kreise ein Dankschreiben gerichtet; derselbe hofft im Laufe der nächsten Monate in seine Heimath zu kommen und wird dann nicht unterlassen hier persönlich seinen Dank zu wiederholen. — Vor einigen Tagen waren einige Herren von benachbarten Städten hierher deputirt um behufs des im Juli d. J. stattfindenden pommerschen Provinzial-Gesangfestes mit hiesigen Mitgliedern in Unterhandlungen zu treten. Wir wünschen, daß dieselben zu einem günstigen Resultat geführt haben mögen und daß dies Gesangsfest, daß schon im vergangenen Jahre in Colberg in Ausführung gebracht werden sollte, an der Ungunst der Verhältnisse des vergangenen Jahres aber scheiterte, in diesem Jahre mit um so größerem Erfolge gefeiert werden möge.

Vermischtes.

Berlin. (Trib.) Am Sonnabend begannen vor der zweiten Deputation des Kriminalgerichts die Verhandlungen in dem vielbesprochenen Prozeß gegen mehrere in dem hiesigen Aird'schen Geschäfte für Gas- und Wasseranlagen beschäftigte Personen. Auf der Anklagebank erschienen 1., der Kaufmann und ehemalige Kassirer Julius Ferdinand Hubert Wiersbitzky 2., der Kaufmann Rudolph Max Otto Emil Götze 3., der Kaufmann Friedrich Wilhelm Brummerhoff 4., der Kaufmann Carl Max Rosenthal 5., der Tischlermeister Carl Christian Friedrich Feldt 6., der Werkführer Johann Philipp Oberköter 7., der Werkführer Janns Peter Moncrieff. Der Hauptangeklagte ist Wiersbitzky, der sich allein in Haft befindet, während die übrigen auf freien Füßen sind. Moncrieff erklärte, daß er als Engländer der deutschen Sprache nur wenig mächtig sei und wurde deshalb das Verfahren gegen ihn vorbehalten. Rosenthal war Disponent im Aird'schen Geschäft und hatte als solcher Procura, Brummerhoff hatte die Funktion als Kassirer. Im Jahre 1863 folgte ihm Götze, welcher schon 1861 als Kommis und 1862 als Buchhalter eingetreten war, als Kassirer und dessen Stelle nahm vom 1. Mai 1865 ab Wiersbitzky ein, der schon seit dem 1. Mai 1863 im Geschäfte als Buchhalter fungirt hatte. Wiersbitzky wird des Diebstahls, des Betruges und der Unterschlagung angeklagt. Obgleich derselbe als Kassirer ein Gehalt von 1200 Thalern, das mit ansehnlichen Douceurs verbunden war, bezog, soll er sich hieran nicht haben genügen lassen. Der Anklage zufolge soll er ohne Erlaubniß sich Darlehen oder Vorschüsse aus der Kasse entnommen und statt des entnommenen Geldes Quittungen in die Kasse gelegt, ferner soll er Einnahmen nicht gebucht und das Geld für sich gebraucht haben. Die Zeit der Veruntreuungen soll sechs Monate umfassen urd die veruntreute Summe verschiedene tausend Thaler betragen. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, er habe in drei Wohnungen, die er inne gehabt, sich Gas- und Wasserleitungseinrichtungen aus den Geschäftsbeständen anfertigen und sogar aus fremden Geschäften auf Aird's Rechnung sich Sachen liefern lassen. Wiersbitzky hat, wie die Anklage weiter ausführt, kein eigenes Vermögen besessen und dabei eine sehr verschwenderische Lebensweise geführt, die mit seinem Einkommen nicht im Einklang gestanden habe und die er nur durch jene Veruntreuungen habe bestreiten können. Seine Wirthschaftseinrichtung soll eine wahrhaft fürstliche gewesen sein, es stand ihm täglich ein Fuhrwerk zur Disposition, Verhältnisse mit Mädchen kosteten erhebliche Summen und als er die Tochter des Mitangeklagten Rosenthal geheirathet hatte, unternahm er sogleich eine Hochzeitsreise nach Paris, welche wie die Anklage behauptet, weit über 1000 Thlr. kostete. Wiersbitzky erklärte jedoch, daß die Aufstellungen der Anklage über seine Lebensweise übertrieben seien; er habe zwar eine Hochzeitsreise nach Paris gemacht, die Kosten jedoch mit 300 Thaler bestritten, während seine Ausstattung nur noch ein Mal so viel gekostet habe. Auch im Uebrigen bestritt er seine Schuld; er will die Vorschüsse und Darlehne mit Genehmigung des Angeklagten Rosenthal, der dem ganzen Geschäft und Kassenwesen vorgestanden habe, aus der Kasse empfangen oder selbst entnommen haben. Rosenthal, Feldt, Oberköter und Moncrieff werden beschuldigt, gleichfalls ohne Buchung Sachen aus dem Aird'schen Geschäft rechtswidrig sich angeeignet zu haben. Rosenthal behauptet, daß er zur Hergabe von Vorschüssen ermächtigt gewesen sei und die Erlaubniß gehabt habe, sowohl für sich als andere Personen des Geschäfts aus dessen Beständen so viel Waaren und Materialien zu entnehmen, als zu seinem und der übrigen Personen Bedarf nöthig sein würde. Götze soll ebenfalls Vorschüsse und Darlehne aus der Kasse entnommen und einzelne Summen, welche er eingenommen, nicht gebucht und für sich behalten haben. Ein ähnliches Verfahren wirft die Staatsanwaltschaft dem Angeklagten Brummerhoff vor, der auch nach seinen Versetzungen an die Kommanditen in Braunschweig und Posen die Veruntreuungen fortgesetzt haben soll. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angesetzt und werden wir den weiteren Verlauf der Sache mittheilen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. März, Abends. Die „Presse" meldet: Heute ist der Handels-Vertrag zwischen Oesterreich und Holland abgeschlossen.

Wien, 26. März. Die „Wiener Zeitung" versichert, daß von einer bevorstehenden Ankunft des französischen Generals Fleury hierselbst in irgend welcher Mission in hiesigen maaßgebenden Kreisen nichts bekannt sei.

London, 25. März, Abends. In der heutigen Nachmittagssitzung des Oberhauses erklärte Lord Stanley die Behauptungen über ein angebliches Eintreffen unfreundlicher Depeschen von dem Staatssekretär Seward in der Alabama-Angelegenheit für unrichtig.

Im Unterhause beantragte Disraeli, ohne irgendwelche Erklärung abzugeben, die zweite Lesung der Reformbill; Gladstone opponirte gegen die Lesung, wofern die Regierung nicht weitergehende Zugeständnisse mache.

London, 26. März, Morgens. An der Debatte über die Reformbill, deren zweite Lesung in der gestrigen Sitzuug des Unterhauses begonnen wurde, nahmen zahlreiche Redner Theil, von denen jedoch nur sehr wenige die Bill im Ganzen vertheidigten. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

Petersburg, 26. März, Vormittags. Die heutige „Seratszeitung" veröffentlicht ein von der russischen und österreichischen Regierung getroffenes Uebereinkommen, wonach alle in Rußland und Oesterreich gegründeten Aktiengesellschaften und commercielle Associationen mit Ausnahme der Versicherungs-Gesellschaften in beiden Ländern ihre Geschäfte betreiben dürfen und den erforderlichen Rechtsschutz genießen.

Durch Kaiserlichen Ukas ist die Aufhebung der zum Reichsrathe gehörigen Kommission für Polen angeordnet worden.

Bukarest, 26. März. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung des Kassationshofes nach Jassy, mit 75 gegen 52 Stimmen angenommen. — Die Session der Kammer ist bis zum 11. April verlängert worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. März. Weizen Termine niedriger. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute in den engsten Grenzen und die Haltung war im Allgemeinen fest und Preise eine Kleinigkeit billiger als gestern Die Anerbietungen in effektiver Waare bleiben fortdauerrd sehr geringfügig und sind namentlich feine Güter beliebt.

Hafer, Termine fest. Rüböl war unter dem Einflusse der anhaltenden warmen Witterung neuerdings wesentlich billiger käuflich und kam es hierin auch zu lebhaftem Handel. Spiritus war bei stillem Geschäft im Werthe wenig verändert. Nach anfänglichee Mattigkeit befestigte sich die Haltung wieder und schließt der Markt ruhig.

Weizen loco 72—87 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. April-Mai $78\frac{1}{4}$, 78 Rt. bez., Mai-Juni 79, $78\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 79 Rt. bez., Juli-August $77\frac{3}{4}$ Rt. Br., September-Oktober 72 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. $55\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{4}$ Rt., 79—80pfd. $56\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt., 80—81pfd. $56\frac{3}{4}$, $57\frac{1}{4}$ Rt., exquisit $57\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 79—80pfd. $55\frac{1}{2}$, 56 Rt. bez., pr. März $56\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr 55, $54\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $57\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $54\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Juni-Juli $55\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Juli-August $53\frac{1}{4}$ Rt. Br., 53 Gd., Septbr.-Oktober $51\frac{1}{4}$ Rt. bez., 50 Br.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—$29\frac{1}{2}$ Rt., sächsischer $28\frac{1}{2}$ Rt., schles. $28\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. März u. Frühjahr $28\frac{1}{8}$, $27\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{7}{8}$, 29, $28\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 50—56 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. März u. März-April $11\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Septbr-Oktober $11\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., pr. März 17 Rt. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., März-April $16\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 17 Br., Mai-Juni $17\frac{1}{12}$, 17, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 17 Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 26. März. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{5}{12}$. Weizen pr. März 74 Br. Roggen pr. März 54, do. pr. Frühjahr $52\frac{3}{4}$. Rüböl pr. März $10\frac{1}{2}$. Rapps pr. März 96 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat: rothe flau, weiße fest.

Wetter vom 26. März 1867.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	9,1 R.,	Wind SW
Brüssel	13,2 R.,	" S
Trier	8,0 R.,	" S
Köln	7,5 R.,	" S
Münster	9,0 R.,	" SW
Berlin	3,4 R.,	" SO

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	2,0 R.,	Wind S
Ratibor	2,0 R.,	" S

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	1,3 R.,	Wind SO
Königsberg	1,6 R.,	" SW
Memel	1,4 R.,	" S
Riga	2,6 R.,	" S
Petersburg	— R.,	" —
Moskau	— — R.,	" —

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christians.	0,2 R.,	Wind OSO
Stockholm	— 3,5 R.,	" —
Haparanda	—10,8 R.,	" NW

Berliner Börse vom 26. März 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36	bz
Altona-Kiel	10	4	131½	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	98	bz
Bergisch-Märkische	9	4	147	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	66 2/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	208	bz
Berlin-Stettin	8	4	138½	bz
Böhm. Westbahn	—	6	59¾	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137⅞	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100	B
Cöln-Minden	17⅔	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	55¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	—	B
do. do.	—	5	83¼	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	85	bz
Löbau-Zittau	0	4	39½	B
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	148	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	192	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	250½	B
do. do. B.	—	4	89¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128¾	B
Mecklenburger	3	4	78¼	bz
Münster-Hamm	—	4	91	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	86¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	187⅞	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	160½	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	110	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73½	G
Rheinische	7	4	117¾	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32¾	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77	G
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	G
Südöster. Bahnen	7½	5	109½	bz
Thüringer	8⅓	4	134¼	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	63½	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	84	G
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	69½	bz
do. II. Em.	5	—	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	98	B
do. II.	4½	96¼	bz
do. III.	3½	78⅜	bz
do. Lit. B.	3½	78⅜	bz
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	93¾	B
do. VI.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	—
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	94¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90½	B
do.	4½	—	bz
do. Lit. B.	4½	95¾	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	G
do. C.	4	86¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	85¼	bz
do. III. Em.	4	85	bz
do. IV. Em.	4½	96¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	100	B
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	86¼	G
do. III. Em.	4	85⅛	bz
do. do.	4½	96	G
do. IV. Em.	4	85¼	bz
do. V. Em.	4	85	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	—
do. IV. Em.	4½	88½	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78½	bz
Lemberg-Czernow.	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	97	B
do.	4½	94⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	bz
do.	4½	—	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89½	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89½	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	98	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	101	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	—
do. D.	4	80	B
do. E.	3½	80	G
do. F.	4½	95	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	242	bz
do. neue	3	128	G
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	—
do. III. Em. 58/60	4½	93¾	bz
do. 1862	4½	93¾	bz
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	95	bz
do. II.	4½	95	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	—
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92	bz
Schleswigsche	4½	92¼	G
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	226	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	bz
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼	B
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅓	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120¾	B
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	104⅛	bz
do.	4½	99¾	bz
do.	3½	82½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78½	B
do. neue	4	90⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85⅜	bz
do.	4½	92⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88½	G
Sächsische Pfandbr.	4	88	B
Schlesische Pfandbr.	3½	86	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	85	bz
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	92¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91⅝	bz
Pommersche	4	91⅝	bz
Posensche	4	90¼	bz
Preußische	4	90½	B
Westphäl.-Rh.	4	95½	B
Sächsische	4	92¼	B
Schlesische	4	92¼	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 12⅜ bz	Gold p. Zollpf.	464 G
Oest.Nt.öst.W.	79⅞ bz	Louisd'or	111 G	Friedrichsd'or	113½ bz
Russ. Bankn.	81 bz	Sovereigns	6 23¼ G	Silber	29 28 B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95¾	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30¼	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	G
Sächsische Anleihe	5	104	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	47	B
" National-Anl.	5	55	bz
" 1854er Loose	4	59½	G
" Credit-Loose	—	68	G
" 1860er Loose	4	67½	bz
" 1864er Loose	—	41½	G
" 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	53⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅞	bz
do. 1864 engl.	5	89	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	91¾	bz
do. 1866	5	87¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62⅞	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	78¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	78⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89¾	bz
do. 3 Mon.	7	88⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	81	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156½	G
" Handels-Ges.	8	4	108	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	81½	B
" Omnibus	—	5	79¼	bz
Braunschweig	0	4	94	bz
Bremen	6½	4	116⅝	G
Coburg, Credit-	8½	4	87½	B
Danzig	7 3/10	4	111	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	81⅞	B
" Zettel-	7½	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	bz
" Gas-	11	5	153¾	bz
" Landes-	7½	4	91½	G
Disconto-Command.	6½	4	102½	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	117⅞	bz
Genf, Credit-	—	4	27½	bz
Gera	7⅝	4	105	B
Gotha	7½	4	98⅜	G
Hannover	4	4	82½	bz
Hörder Hütten-	—	5	110½	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	82⅝	G
Luxemburg	6	4	88	G
Magdeburg	5½	4	94	G
Meiningen, Credit-	7	4	94	B
Minerva Bergw.-	1	5	36½	B
Moldau, Credit-	0	4	19¾	B
Norddeutsche	9	4	118	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	72¼	bz
Phönix	—	5	104½	B
Posen	6½	4	103	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	B
Rostocker	6	4	111	G
Sächsische	—	4	101	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	G
Thüringen	4	4	65¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109½	G
Weimar	6½	4	89	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Minna Stürmer mit Hrn. Adolf Creutz (Stettin). — Frl. Ida Kloxin mit Hrn. Friedr. Stracke (Hindenburg—Massow). — Frl. Elise Krüger mit Hrn. Franz Köppen (Kuhblank—Moritzfelde). — Frl. Johanna Krüger mit Hrn. Friedrich Königsberg (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Apoth. Klütz (Gützkow). — Hrn. A. Wertheim (Stralsund). — Hrn. W. Blanck (Stralsund).

Gestorben: Verw. Konsistorial-Räthin Minna Richter geb. Baerentz (Stettin). — Herr Theodor Blumenfeld (Stettin). — Frau Emma Diederich geb. Behm [57 J.] (Garz a. R.) — Frau Alb. Plath geb. Fresen [45 J.] (Stralsund). — Frl. Laura Stegemann [19 J.] (Jager). — Frau Fried. Hoest geb. Roggensack (Bergen a. R.). — Reifer-Altermann Joh. Christ. Cornelius [66 J.] (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 24. März, Morgens 6½ Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden unsere geliebte Mutter, die verwittwete Konsistorial-Räthin **Richter, Minna** geborene **Baerentz.**

Stettin, den 26. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wahl-Aufruf.

Stettin, die erste Handelsstadt des preußischen Staates, ist in dem norddeutschen Reichstage, in welchem auch die Angelegenheiten des Handels und der Gewerbe einen wesentlichen Gegenstand der Berathung bilden, bis jetzt nicht vertreten. Am 29. d. M. soll nun die Wahl des Abgeordneten für den Reichstag in Stettin Statt finden, da kommt es wesentlich darauf an, daß wir einen Mann wählen, der ebenso vertraut mit den Handels- und Gewerbe-Verhältnissen, als einflußreich und geeignet sei, seinen Ansichten zum Wohle derselben auch Geltung zu verschaffen. Wir glauben unsern geehrten Mitbürgern in allen diesen Beziehungen keinen bessern Kandidaten für die Wahl vorschlagen zu können, als den

Grafen von Itzenplitz,

Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Derselbe ist mehrere Jahre in Stettin bei der Regierung thätig gewesen und kennt die Stettiner Verhältnisse genau; er hat sich durch seine bewährte Tüchtigkeit im Handelsgebiete, wie durch seine streng rechtliche und humane Persönlichkeit die Anerkennung aller Partheien im preußischen Landtage zu erwerben gewußt und ist von einem Einflusse in den Handelsangelegenheiten, wie kein zweiter Mann im Staate. Stettin kann mithin keinen würdigeren Vertreter zu dem Reichstage wählen. Alle, welche hierin mit uns gleicher Ansicht sind, bitten wir, dem Herrn Handelsminister Grafen **von Itzenplitz** nicht nur ihre eigene Stimme zu geben, sondern auch im Kreise ihrer Bekannten für denselben zu werben. Gedruckte Stimmzettel sind bei jedem der Unterzeichneten zu haben.

Stettin, den 26. März 1867.

Im Auftrage:

v. Arnim. v. Brauchitsch. A. Brehmer. Th. Cuno. v. Dewitz.
Garbrecht. H. Grassmann. R. Grassmann. R. Grundmann.
Franz Jahn. Carl Lietzmann. Gr. v. Ohlen-Adlerskron.
Piest. Quistorp. Schreyer. Werdt. A. Wergien.
Wienstein. P. Wolfram.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt

Heute, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Passions-Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

Am 1. April c., Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes.

Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserem VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 25. März 1867.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der bei der Ober-Post-Direction angesammelte Vorrath an Maculatur im Gesammtgewichte von prpr. 40 Centnern soll am

**Dienstag, den 2. April c.,
Vormittags 10 Uhr,**

in der Remise auf dem Hofe des Königlichen Postgebäudes hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 22. März 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Für städtische Bauausführungen werden in diesem Jahre
2000 Mille gewöhnliche Mauersteine,
400 Mille helle Verblendungs-Steine
gebraucht, welche im Submissionswege beschafft werden sollen.

Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „**Submission auf Mauersteine**“ bis Mittwoch, den 3. April c., in dem Stadt-Baubureau, wo auch die näheren Bedingungen zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, einzureichen.

Stettin, den 20. März 1867.

Die Bau-Deputation.

Ackerverpachtung von Petrihoff.

Am Freitag, den 29. März d. J., Morgens 11½ Uhr, sollen im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses: ca. 11⅓ Morgen Acker und Gartenland des ehemaligen Gutes Petrihoff zur beliebigen Nutzung während dieses Sommers, öffentlich meistbietend in **einer** Parzelle verpachtet werden, und laden wir Pächter mit dem Bemerken ein, daß die Minimalpacht 5 Thlr. pro Morgen beträgt.

Stettin, den 26. März 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung des Stadt-Bauraths soll ein mit technischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen im Hoch-Wasser- und Straßenbau ausgestatteter, im Zeichnen und Veranschlagen geübter, im Bureau- wie im Aufsichts-Dienst und auf der Baustelle verwendbarer Beamter mit einem jährlichen Gehalte von 400 Thlrn. angestellt werden.

Bewerbungen Qualificirter sehen wir binnen 3 Monaten unter Einreichung von Zeugnissen entgegen und fordern insbesondere Civilversorgungsberechtigte, welche den vorstehend gedachten Anforderungen entsprechen, auf, ihren Bewerbungen den Civil-Versorgungs-Schein beizufügen.

Bromberg, den 15. März 1867.

Der Magistrat.

Wir beabsichtigen, das der Ritterschaftlichen Bank gehörige Haus, Louisenstraße Nr. 25, zu verkaufen und haben zur Licitation desselben einen Termin auf

Montag, den 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des Bank-Syndicus, Justizrath Pitzschky — Roßmarkt Nr. 2 — angesetzt, woselbst, wie auch in unserem Geschäftslokale, die Kaufbedingungen und der Situationsplan jederzeit eingesehen werden können.

Stettin, den 18. März 1867.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern.
Riebe. Hindersin.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung findet wie früher im Landhause — Louisenstraße 28 — statt und beginnt am 28. d. M. Partout-Karten, auf einzelne bekannte Inhaber lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung gültig, sind in der Buchhandlung des Herrn **Fr. Nagel** — Schulzenstraße 34/35 — für 1 Thlr. zu haben.

Eintrittskarten zu 5 Sgr. für den einmaligen Besuch werden verkauft in den Buchhandlungen der Herren **Dannenberg & Dühr, Fr. Nagel, v. d. Nahmer, Prütz & Mauri** und **Saunier** und in den Geschäftsräumen der Herren **Bötzel,** Lindenstraße 7, **Eisert,** Roßmarkt 8, **Gebr. Jenny,** kl. Domstraße 20 und gr. Oderstraße 28, **Köhlau & Silling,** Breitestraße 17 und kl. Domstraßen- und Roßmarktstraßen-Ecke, **Lehmann & Schreiber** und **C. Stocken,** große Lastadie 53.

An der Kasse ist der Eintrittspreis auf 7½ Sgr. pro Person festgesetzt.

Stettin, den 26. März 1867.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Herzliche Bitte.

Die schwere Heimsuchung, welche während des letzten Krieges den Gefreiten der 8. Comp. 4 Magdeb. Infant.-Regiments Nr. 67 **Otto Hammer** aus Halle a. d. S. betroffen, der in der Schlacht von Königgrätz durch eine Schußwunde das linke Auge ganz verloren hat, während derselbe gleichzeitig eine Verletzung des Unterkiefergelenks erlitten und auch die Sehschärfe des rechten Auges bedroht ist, hat in den weitesten Kreisen die lebhafteste Theilnahme für den jungen, so schwer geprüften Krieger wachgerufen. —

Von dem herzlichen Wunsche erfüllt, auch unsererseits etwas zur dauernd günstigeren Gestaltung seiner äußeren schweren Lage beizutragen, wenden wir uns mit der innigen Bitte an Alle, die ein warmes Herz haben für die Noth der leidenden Brüder, uns freundlichst Gaben der Liebe für den schwerverwundeten Gefreiten Otto Hammer anvertrauen zu wollen.

Der Herr aber erwecke viele Herzen, uns bei solchem Liebeswerk zu helfen!

Wittenberg, den 25. März 1867.

Der Vorstand des Wittenberger Kreis-Vereins für verwundete und kranke Krieger in der Provinz Sachsen.

v. Jagow, Landrath, Vorsitzender. Dr. **Gebser,** Garnisonprediger, Schriftführer. **Eichler,** Kaufmann, Schatzmeister.

Schul-Anzeige.

Der Sommerkursus beginnt am 1. April.

Gefällige rechtzeitige Anmeldungen erbitte ich Gießereistr. Nr. 4, in der Nähe des Chausseehauses.

Grabow.

Leontine Hilliger.

Die höhere Töchterschule,

Roßmarktstraße Nr. 8,

nimmt zu Ostern Schülerinnen für alle Klassen der Anstalt auf, für die unterste vom ersten schulfähigen Alter. Das Sommersemester beginnt den ersten April. Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. Draeger.**

Ueber eine kleine, christliche Pensions-Anstalt für Kinder und junge Mädchen, in **Thale** am Harz, wollen gütigst Auskunft ertheilen:

Herr Provinzial-Schulrath **Bormann,** Berlin, Alexandrinenstraße Nr. 89.
Herr Seminar-Director **Merget,** Berlin, Schützenstr. 8.
Herr Prediger **Sprömberg,** Berlin, Oranienburgerstraße Nr. 76 a.
Herr Pastor **Niemann** in Thale.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Publicist.

Berliner Morgenzeitung.

Erscheint täglich und wird nach auswärts mit den **Abendzügen** versandt. Der „Publicist" empfiehlt sich Allen, die der Phrasen überdrüssig sind und **reale** Politik, d. h. eine Politik der **Interessen** wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der **Thaten.** Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen und es hat deren glücklicherweise bereits große und gewaltige vollzogen. Machteinheit, Volkseinheit, parlamentarische Einheit, das ist unser Redactions-Programm. An Unterhaltungsstoff — Feuilleton; aus dem Berliner Leben; Gerichtssaal; auswärtige Begebenheiten — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichen Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichten.

Preis: bei allen preußischen Postämtern **vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.**; bei allen nichtpreußischen Postämtern **1 Thlr. 18 Sgr.**

Abonnements-Einladung.

Die Zeitung des Cösliner Regierungsbezirks

beginnt mit dem 1. April d. J. wieder ein neues Quartal-Abonnement. Die selbstständige konservative Richtung des Blattes, sowie die Reichhaltigkeit der über alle irgend erheblichen Ereignisse gebrachten Mittheilungen haben denselben während des im fünften Jahrgange begriffenen Bestehens eine verhältnißmäßig große, immer steigende Theilnahme und die Verbreitung über den ganzen diesseitigen Regierungs-Bezirk gesichert. Die Zeitung wird sich namentlich die immer eingehendere und ausgedehntere Behandlung der lokalen Ereignisse aus dem ganzen Regierungs-Bezirk angelegen sein lassen und überhaupt bestrebt sein, ein sorgfältig gewähltes Ensemble eines für die Bewohner Hinter-Pommerns unentbehrlichen Lokalblattes zu gewähren. Zugleich empfehlen wir unsere Zeitung zur Aufnahme derjenigen Annoncen, welche einer über den einzelnen Kreis hinausgehenden allgemeinen Verbreitung innerhalb des diesseitigen Departements bedürfen. Für die gespaltene Petitzeile resp. deren Raum werden 9 Pf. berechnet. Der Abonnementspreis ist pro Quartal 12 Sgr. 6 Pf., incl. Postprovision 15 Sgr. Durch den Landbriefträger frei ins Haus 6 Sgr. extra. Die Bestellung erfolgt bei der nächsten Postanstalt. Cöslin, im März 1867.

Die Redaktion der „Zeitung des Cösliner Regierungs-Bezirks."

Zeugniß.

Den **ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten** desselben Herrn **G. A. W. Mayer, Breslau,** Vorwerksstraße 1c, habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualivativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem **wiederholten Zeugnisse vom Sanitäts-Rath u. Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose,** der **wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung** des **Königlichen Polizei-Physikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt,** sowie dem Zeugnisse des practischen Arztes Herrn **Dr. Schwand,** welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimführende, vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau, im Januar 1867.

Dr. Werner,
Direktor des Polytechnischen Bureau.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Styпmann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Saune.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Flench.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Zeitungs-Inserate

werden **in alle Blätter aller Länder** durch die
Expedition für Zeitungs-Annoncen
von
Carl Schüssler in Hannover
unter genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen prompt und discret besorgt. Durch die Benutzung meines Bureau's werden Kosten, Zeit und Mühen stets erspart und grundsätzlich nur solche Blätter zur Insertion empfohlen, in denen dieselbe Erfolg verspricht, auch sorgt dasselbe für Raumersparniss und vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, und liefert auf Wunsch Belege gratis. Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt **ein** Manuscript.

Den Empfang

der ersten Sendungen von

Sonnenschirmen

und

En-tous-cas

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen u. empfiehlt solche in **größter und schönster Auswahl**

Die

Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Handlung

von

Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt Nr. 5.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Locomobile von 25 Pferdekraft nebst Kreiselpumpe ist beim Dominio Gothen auf Usedom zu verkaufen.

Näheres auf portofreie Briefe durch den Rechnungsführer **Liehr** zu Heringsdorf per Swinemünde.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm. Stettin.**

Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gerste, schwarze, graue und **Hopetown-Wicken, Schottischen, silbergrauen und inländischen Buchweizen, Rügenschen-** und **Bruch-Hafer, Pferdebohnen, Sommerraps, Sommerrübsen, Dotter,** sowie

echten Johannis-Roggen

empfiehlt in bester Saat-Waare aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Seit ungefähr zwei Jahren litt ich an einem **hartnäckigen trockenen Husten** und alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Jetzt endlich habe ich den **G. A. W. Mayer'**schen **weißen Brust-Syrup** versucht und, Gott Lob, ich kann sagen, er thut mir ausgezeichnete Dienste, so daß ich solchen allen ähnlich Leidenden nur dringend empfehlen kann.

Liegnitz, im Oktober 1866.

Bräuer, Schneider.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Algier Blumenkohl,

Kopf-Salat, Radieschen,
Kieler Sprotten und Bücklinge
empfing

H. Lewerentz.

Chablonen v. **Kupfer** u. **Messing** werden sauber angefertigt. **Petschafte** wie jede **Gravirung** in alle **Metalle** bei **A. Schultz, Pelzerstr. 28,** Metall-Chablonen-F.

Für Freunde der Wasserkur.

Nachdem ich die **Wasserheil-Anstalt** des Herrn **Dr. Vieck** auf **Eckerberg,** in welcher ich mehr denn 12 Jahre als Bademeister thätig war, verlassen habe, fand ich mich veranlaßt, mich hier als **Bademeister** niederzulassen und empfehle mich daher einem geehrten Publikum zu **Wasserkuren,** als: **Einpacken, Abreiben, Sitzbäder** 2c. 2c. ganz ergebenst.

Anmeldungen werden in der **Papier- und Cigarren-Handlung, Papenstraße,** entgegen genommen.

Gustav Kaliebe, Bademeister.

Verpachtung.

Eine **Bäckerei** ist sogleich oder zum 1. Mai cr. zu verpachten. Näheres beim Zimmermann **Schultz** in Stolzenhagen.

Eine gute Hypothek von 2500 Thlrn. auf ein gutes Haus in der besten Gegend der Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu cediren. Näheres in der Expedition der Stettiner Zeitung.

Eiserne Bettstellen,

gut und solide gearbeitet, empfiehlt

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gardinenstangen, Gardinenhalter
in den neuesten Mustern billigst bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 27. März 1867.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Vermiethungen.

Wegen Versetzung soll eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April d. J. ab anderweitig vermiethet werden. Das Nähere Lindenstraße 13, 3 Treppen. Auch stehen **2 Reitpferde** zum Verkauf.

Für ruhige Miether ist große Wollweberstraße Nr. 64 die Hochparterre-Wohnung zum 1. Juli frei. Miethe nach Ansprüchen der Miether 160, 210 oder 280 Rt.

Herms.

Eine gute Schlafstelle ist Splittstr. 10, 1 Tr, zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Jungfer sucht bei einer anständigen Herrschaft, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle, sogleich oder auch zu Johanni d. J. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Der Gutspächter **Müller** zu **Rübenhagen** bei Regenwalde wünscht, daß seine Tochter auf einem größern Gute Gelegenheit finde, sich vollkommener als Wirthin auszubilden, als es in seiner Wirthschaft möglich ist. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an ihn zu wenden.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen. Näheres gr. Wollweberstr. 8, vorne 2 Treppen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.